

No. 186. 1482. 24. Jan.

Kurf. Ernst und Herz. Albrecht setzen den Rath von den zum Schutz der städtischen Brauprivilegien und zur Erhaltung des städtischen Salzmarkts erlassenen Verfügungen in Kenntniss und genehmigen die Erhebung eines Wegegeldes.

Vonn gots gnadenn Ernst ꝛc kurfurst vnnnd Albrecht gebruder hertzogenn zu Sachßenn.

Lieben getrauwen. Als ir mit vnnßerm obermarschalk geredt vnnnd gebeten, euch bey vns furderlich zu sein, damit das browen vnnnd schencken vff dem lande bey euch vnnnd saltzmarckt, dadurch ir vnpillich bedrangt, abgethan wurde vnd das wir euch mit einem wege pfennige begaben, das alles hat der gnant vnnßer marschalck euch zugut getrewlich für vnns bracht. Darauff wir vns bewilliget, sulchs ewer bete nach zufugen vnnnd Friderich von Karwitz vnnßerm amptmann bey euch zu Pirn geschrieben, bey den von der Gotlewbe vnnnd Konigstein zuorfugen, das sie diß iar nicht lenger denn ir browen sollen vnd zukunfftiglich zubrawen nicht ehir denn ir anheben, vnnnd ap yn zu mitler zeit bier abegehen vnnnd des gebruch haben, das sie sich denn sulchs bier bey euch erholen, vnnnd das er mit Karis zu Maxen bestellen, das sulch browen, wu das vor alter nicht gewest vnd von naws angefangen, auch den saltzmarckt daselbst abethun vnnnd das er selbst auch nicht mehr brawe, denn er vor seine hawßhaldunge bedarff vnnnd sust kein bier vorkeuffe. Desgleichen sal er mit Weigant Czigeler, Hannßen Karis zcu Schonfelt vnnnd Heintzen Langen zu Porten zuthun auch bestellen. Vmb das Freibergisch bier, das zu Donen geschanckt wirt, sal er bestellen, das sulchs nicht mehr, denn von einem manne geschanckt vnnnd das derselbe sulch Freibergisch bier nymants denn den pristern, der erbar manschafft vnnnd der erbar manschafft frawen vnnnd iren reißigen knechten, so die bey yn sein, vnnnd frembden wandern leuten vnnnd sust nymant vorkeuffen solle; wu aber einer, der sulch Freibergisch bier schenckte zuorkeuffen, anders vberwonnen, der solt sulchs schenckens des Freibergisch biers zu ewigen gezzeiten beroubt sein. So geben wir euch zu einem wege gelde von einem itzlichen wagen, der mit swerer last vber ewer brucken vnnnd steinweg feret, vom wagen zwene pfennige, wollet ir die von den kalksteynn wagen, die do kalksteyn furen, auch nemen ader stein dafur abewerffen laßen, stellen wir zu euch. Ern Rudolffenn von Bünaw haben wir schreiben laßen, das er mit den seinen zur Libenstat bestelle, das er das browen, das vor alters do nicht gewest, auch abestelle vnnnd selbst auch kein bier zuerkeuffen browen laße; vnnnd wu sulchs vber sulch vnnßer schreiben vnnnd beuelh vberfarn vnnnd von euch an vns bracht, so wollen wir yn darumb straffen vnnnd euch bey sulcher vnnßer meynunge hanthaben. Nach dem allen hapt ir euch wißen zu richten. Geben zu Dreßden am dornstag vigilia Conversionis Pauli anno domini ꝛc. LXXX secundo.

Dem rathe zcu Pirne vnnßernn lieben getrauwen.

Nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrh. im Reccessbuch I fol. 64 im Rathsarchiv zu Pirna.

No. 187. 1482. 27. Febr. und 24. März.

Das von den Leinwebern zu Errichtung einer Innung gesammelte und bei dem Rath hinterlegte Geld wird den Kirchvätern auf vierteljährige Kündigung dargeliehen.

Wir burgermeister ꝛc bekennen, das wir empfangen haben uff hewte sonntag Judica von den lynewebern sebin reinische gulden vnd sechs grosschen, dy sy zu sammene gelegit haben zu eyner czechen an zu richten, sulch gelt dy kirche innehat. Vnnnd wenn sie sulche czeche wullen an vnd uffrichten, sullen sie das den kirchen vetern eyu virtil iars dauor sagen, sullen